

- Otokar Březina, der größte tschechische Dichter der Jahrhundertwende. Der Verfasser stellt dabei eine Untersuchung der Parallelen F. Werfel - O. Březina an und weist darauf hin, daß Franz Werfel (in Zusammenarbeit mit E. Saudek) der weitaus beste Übersetzer von Březinas Poesie war;
- Fráňa Šrámek, der dem deutschen Leser beinahe völlig unbekannt blieb, obzwar zur deutschen Übersetzung des Werkes "Wanderer in den Frühling" Karel Čapek das Vorwort schrieb;
- Jiří Wolker, der größte tschechische sozialkritische Dichter, der allzu früh starb. Die deutsche Übersetzung der Sammlung "Die schwere Stunde" von Lizi Schück (1924) wird als "eine Schändung des begnadeten Dichters" bezeichnet, während F.C. Weiskopf und R. Fuchs die besten Übersetzungen seines Werkes leisteten;
- Vítězslav Nezval. Der Verfasser stellt fest, daß seine Verse bis 1939 nur in einer Auswahl unter dem Titel "Gedichte Deutsch" erschienen.

Selbstverständlich werden in diesem Werk Nezdafils nicht nur die hier angeführten Namen tschechischer Dichter registriert. In dem 19. Kapitel, das, wie erwähnt, sechs Anthologien vorzustellen versucht, findet man solche Namen wie Jiří Karásek, Karel Hlaváček, Otokar Theer, Otokar Fischer, Stanislav Kostka Neumann, Viktor Dyk, Josef Hora, Jaroslav Seifert und viele andere.

Das Werk Ladislav Nezdafils ist seine Lebensarbeit und füllt eine bisher fühlbare Lücke aus. Es stellt nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der deutsch-tschechischen Literaturbeziehungen dar, sondern auch einen anregenden Beitrag zur Theorie der Übersetzung und zur Theorie der Poesie.

Das Werk bedeutet eine Verpflichtung für weitere Generationen von Germanisten: dieses Werk auch für den Zeitraum nach 1939 adäquat fortzusetzen.

Jiří Veselý

Yvonne Vašíčková

#### Otto Pick und Fráňa Šrámek

Vor 100 Jahren, am 22. November 1887, wurde der Dichter und Übersetzer Otto Pick in Prag geboren. In unser Jahr 1987 fällt auch ein Jubiläum des mit Pick eng verbundenen tschechischen Dichters Fráňa Šrámek, der am 19. Januar 1877 in Sobotka geboren wurde. Der folgende Aufsatz zu Picks Übersetzungen Šrámekscher Werke ins Deutsche und über die persönlichen Wechselbeziehungen beider Autoren soll eine Würdigung beider Dichter sein. Zugleich soll damit ein Teil des für die damalige Zeit hochbedeutenden und noch heute beachtenswerten Werks des Prager deutschen Schriftstellers Otto Pick näher erschlossen werden, der seine Lebensarbeit wie kaum ein anderer der Vermittlung tschechischer Literatur und der kulturellen Annäherung zwischen Deutschen und Tschechen gewidmet hat.

Fráňa Šrámek war ein Schriftsteller, der unter den Repräsentanten des tschechischen Kulturlebens Otto Pick innerlich am nächsten stand. Pick selbst bestätigte das 1916 in einem Brief an einen anderen tschechischen Schriftsteller Karel Matěj Čapek-Chod: "... ich muß gestehen, daß ich bis jetzt den Lyrikern mehr Interesse gewidmet hatte als den Prosadichtern, von denen mir eigentlich nur Šrámek sehr nahe steht." (9. Juni 1916.)<sup>1</sup> Otto Pick war der erste Übersetzer Šrámeks ins Deutsche, wenn nicht sein erster Übersetzer überhaupt, und Fráňa Šrámek war wiederum einer der ersten Literaten, denen sich Pick als Übersetzer widmete.

In einem Brief vom 20. Oktober 1908, dem wohl ältesten der erhaltenen Korrespondenz, bedankte sich der damals einundzwanzigjährige Pick bei dem um zehn Jahre älteren Šrámek für die Autorisierung der Übersetzung und teilte ihm mit, daß er die Novellen "Spisovatel" ("Der Schriftsteller") und "První krok" ("Der erste Schritt") übersetzt habe und daß er beabsichtige, einiges von Šrámeks Werken an die Zeitschriften 'Arbeiterzeitung' (Beilage des 'Vorwärts'), 'Neue Welt', 'Gegenwart' und 'Wiener Sonn- und Montags-Zeitung' zu senden. Ob die genannten Übertragungen in den angeführten Zeitschriften veröffentlicht wurden, konnte nicht festgestellt werden. František Bařha, Autor einer Bibliographie

der Übersetzungen Šrámek'scher Werke<sup>2</sup>, führt im Vorwort zu seinem Verzeichnis an, daß es weder ihm selbst noch Pick gelungen sei festzustellen, ob die erste deutsche Übertragung ("Schriftsteller") gedruckt wurde. Sie blieb wahrscheinlich Manuskript. "Der erste Schritt" erschien, laut Bibliographie, erst im Jahre 1920 in der in Berlin von Max Preis herausgegebenen Zeitschrift 'Die bunte Stadt' (29. 2. 1920, 1. Jg., H. 4. S. 3-5).

In demselben Brief teilte Pick Šrámek seine Absicht mit, außer den genannten Novellen mit der Zeit auch noch andere Prosa sowie Gedichte von Šrámek zu übersetzen. Mit der Übertragung Šrámek'scher Werke aus dem Tschechischen ins Deutsche beschäftigte er sich dann lange Jahre und widmete ihr viel von seiner schöpferischen Kraft. Aus seiner Feder stammen Übertragungen von zahlreichen Werken der Prosa, Lyrik und Dramatik dieses bedeutenden Repräsentanten jener tschechischen Dichtergeneration, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in die Literatur eingetreten war. In einem Brief vom 15. Juni 1910 schrieb Otto Pick einen Satz, der eng mit seinem lebenslangen Bemühen um die Vermittlung tschechischer Literatur an die Deutschen zusammenhängt und der zeigt, daß Pick Šrámek für eines der kühnsten Talente der tschechischen Literatur hielt: "Záleží mi na tom, bych v essayi dokázal, že česká literatura nemá - jak se v Německu všeobecně myslí - jen talenty formy, nýbrž i básníky, čerpající ze života." Pick fing, wie sich aus seiner Korrespondenz ergibt, mit dem Übersetzen Šrámek's wahrscheinlich im Jahre 1908 an, doch erst für 1912 ist die erste Veröffentlichung einer Übersetzung belegt. Es handelt sich um "Ada, Minka, Marta" aus der Gedichtsammlung "Života bído, přec tě mám rád" ("Elendes Leben, ich lieb dich doch"). Sie erschien am 24. April 1912 auf den Seiten der von Franz Pfemfert in Berlin herausgegebenen Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst 'Die Aktion' (Nr. 17, S. 524-525). Es ist zugleich die erste nachweisbar gedruckte Übertragung eines Werkes von Šrámek ins Deutsche, wenn nicht die erste Übertragung in eine Fremdsprache überhaupt.<sup>3</sup>

Die nächste Picksche Veröffentlichung ließ nicht lange auf sich warten. Schon im Oktober 1912 erschien im Ernst-Rowohlt-Verlag in Leipzig das Buch "Flammen", das den deutschen Lesern sechs Novellen Šrámek's vorstellte. Der Übersetzer versprach sich viel von der Herausgabe des Buches: "Hoffentlich trägt meine im September in einem Leipziger Verlag erscheinende Übertragung der Novellen von Fráňa Šrámek zur Bekehrung des deutschen Publikums bei." (Aus einem Brief von Otto Pick an Otakar Theer vom 9. August 1912.) Er erkannte dem Buch sogar eine entscheidende Rolle für seine weitere Arbeit zu: "Vom Erfolge dieses Buches hängt es ab, ob ich mich weiterhin der Übersetzung tschechischer Werke widmen

werde. Sobald sich ein entsprechendes Interesse meldet, werde ich auch eine Lyrik-Anthologie zusammenzustellen trachten. Denn es wäre traurig, wenn man in Deutschland die tschechische Literatur nur aus den unzulänglichen Proben in der 'Universal-Bibliothek' kennen lernen sollte." (Ebda) Aus den oben zitierten Zeilen kann man Picks Entschluß herauslesen, dem Übersetzen systematische Aufmerksamkeit zu widmen und dabei besonders auf hohe künstlerische Qualität zu achten.

Die einhundertvierzig Seiten zählende Auswahl aus Šrámek's Prosastücken in Picks Übertragung und mit einem Vorwort Hermann Bahrs erweckte einen bemerkenswerten Widerhall sowohl in der deutschen als auch in der tschechischen Kulturwelt. Bedeutende Zeitschriften brachten günstige, ja begeisterte Kritiken. Für viele wurde das Werk Šrámek's dank der Übertragung Picks eine überraschende Entdeckung. Auch der hervorragende tschechische Literaturkritiker František Xaver Šalda nahm das Buch "Flammen" mit Begeisterung auf. In einem in der Revue 'Česká kultura' am 20. Dezember 1912 veröffentlichten Artikel, der sich grundsätzlich mit den Übersetzungsproblemen vom Tschechischen ins Deutsche befaßte, begrüßte er Picks Buch als eine wirklich deutsche Übertragung, weil sie von einem deutschen Dichter geschaffen und von einem soliden reichsdeutschen Verleger herausgegeben worden war. "Neboť zde jest konečně pravá cesta, důstojná české poesie, jak jíti do Německa: tak totiž, aby ji překládali němečtí literáti a nakládali němečtí nakladatelé. /.../ To jest jedině zdravý a správný poměr a poměr jedině čestný a přípustný pro naši poesii a naši slovesnost."

Das Buch "Flammen" hatte Picks Erwartungen erfüllt und spornte ihn zu weiteren Leistungen an.

Im folgenden Jahr erschienen einige kürzere Übertragungen, vor allem im Heidelberger 'Saturn'. Diese Zeitschrift widmete Šrámek 1913 sogar die ganze Juni-Nummer. Sie brachte insgesamt fünf Beiträge aus Šrámek's dramatischen und Prosawerken sowie aus seiner Lyrik. Eines davon, der Einakter "Erwachen" ("Červen"), wurde im selben Hermann-Meister-Verlag 1913 auch noch in Buchform herausgegeben.

1914 begann Šrámek seine Komödie "Léto" ("Sommer") zu schreiben. Doch seine Arbeit an "Léto" wurde durch den Ausbruch des I. Weltkrieges unterbrochen, am 26. Juli 1914 erhielt Šrámek den Mobilmachungsbefehl und wurde an die Nordfront nach Rußland abkommandiert. Seine 'Sommerkomödie' mußte dem 'Kriegsdrama' weichen. Das 8. Landsturmregiment, durchweg Tschechen, unter ihnen auch der Dichter Fráňa Šrámek; zog auf das Schlachtfeld, um das verhaßte Österreich zu verteidigen.

Zum Manuskript des "Léto" kehrte Šrámek während eines Krankenurlaubs Anfang 1915 zurück. Ende Februar 1915 war das Werk vollendet, und im März verhandelte der Dichter mit Jaroslav Kvapil, dem Chef des Schauspielensembles am Nationaltheater, über die Aufführung seines Stückes auf der bedeutendsten tschechischen Bühne. Bereits am 29. Mai 1915 hatte Šrámeks Komödie "Léto" ihre feierliche Uraufführung und erntete einen außergewöhnlichen Erfolg.

Gleich danach, Anfang Juni 1915, mußte der Dichter wieder zur Armee zurückkehren. Diesmal wurde er der Landsturm- und Wachkompanie in Beroun zugewiesen, wohin an ihn auch zwei Postkarten von Otto Pick gingen, der in Ungarn eingesetzt worden war. In der ersten vom 25. Juni 1915 erwähnte Pick das neue Theaterstück von Šrámek und bat ihn um die Zusendung des "Léto"-Manuskriptes.

Schon im April 1916 brachte die Zeitung 'Národní listy' (12. 4. 1916) eine Notiz, daß Šrámeks "Léto" von Otto Pick ins Deutsche übersetzt worden sei. Einige Monate darauf erweckte diese Übersetzung die Aufmerksamkeit des deutschen Publikums in Wien, das Stück "Sommer" wurde von der Neuen Wiener Bühne zur Aufführung angenommen. ('Národní listy', 12. 2. 1917). Pick kommentierte das in einem Brief an Stanislav Lom vom 9. Februar 1917: "So wäre denn der Bann gebrochen, und es dünkt mir dies eine gute Vorbedeutung für die Zukunft." Im nächsten Jahre erschien "Sommer" in Buchform im Verlag Richter, Reichenberg-Leipzig. In der Pickschen Übersetzung wurde "Sommer" noch auf anderen deutschen Bühnen aufgeführt: in den 20er Jahren im Deutschen Theater in Prag, im Stadttheater in Cheb, auf der Wiener Renaissancebühne und noch 1937 im Brünner Theater.

Doch kehren wir noch einmal ins Jahr 1915 zurück. Es tobt der Krieg. Fráňa Šrámek weilt bei der Landsturmkompanie in Beroun in Böhmen, Otto Pick ist in Ungarn eingesetzt. Auf einer Postkarte schreibt Pick an Šrámek, daß auch andere Darsteller des Prager Kulturlebens vom Wehrdienst nicht verschont geblieben seien - Ot. Fischer, Theer, Hilar, aber auch Franz Kafka würden Soldaten (Postkarte vom 25. Juni 1915). Die weitere Korrespondenz zwischen Fráňa Šrámek und Otto Pick erfolgte schon durch die Feldpost, Šrámek wurde an die Südfront nach Tirol abkommandiert.

Der Krieg tobte, doch das Schaffen der Dichter, Literaturkritiker, Verleger und auch Übersetzer verstummte nicht. Während Šrámek als Sanitätssoldat an der italienischen Front seine Kriegsgedichte schrieb, erschien im August 1916 im Verlag Borový seine dritte Gedichtsammlung "Splav" ("Das Wehr") und erregte bei den Lesern starkes Interesse. Otto Pick widmete seine schöpferische Kraft weiter unermüdlich dem Übersetzen tschechischer Literatur ins Deutsche und machte sich auch um die Herausgabe vieler Werke verdient.

Franz Pfemferts Verlag "Die Aktion" in Berlin-Wilmersdorf brachte am 16. Mai 1916 eine Sondernummer seiner Zeitschrift mit dem Titel "Böhmen". Otto Pick hatte mit seinen Übersetzungen einen beträchtlichen Anteil an dem Heft, er steuerte Übertragungen aus der Prosa und Lyrik von Jaroslav Vrchlický, Otakar Březina, Karel Toman und auch Fráňa Šrámek bei. Im Oktober desselben Jahres widmete der Verlag "Die Aktion" der tschechischen Literatur wieder seine Aufmerksamkeit. Er gab in der Reihe "Die Aktions-Lyrik" die Anthologie "Jüngste tschechische Lyrik" heraus, zu der Pick wesentlich beigetragen hatte. Auch Šrámek war dort mit vier Gedichten vertreten. Die Herausgabe dieser Anthologie wurde als ein politischer, völkerverbindender Akt gewertet.

In diesem Geiste entwickelte sich auch Otto Picks Übersetzerarbeit, obwohl sie erschwerten Bedingungen ausgesetzt war. Im Dezember 1916 sandte Pick Šrámek an die Front nach Rumänien eine Postkarte mit einer Weihnachtsüberraschung - der Übersetzung des Gedichtes "Prosinec" ("Dezember") aus dem kurz zuvor erschienenen Band "Splav". Auch in den nächsten zwei Jahren war der Kontakt zwischen Fráňa Šrámek und seinem deutschen Übersetzer und Freund Otto Pick infolge des Krieges nur brieflich möglich.

Im Juni 1918 teilte Pick Šrámek mit, daß er sich jetzt im Kriegs-Presse-Quartier in Wien befinde, und schloß den Vorschlag an, sich ebenfalls dort zu etablieren. Pick wollte Šrámeks Versetzung von der Front nach Wien erwirken. Er wollte Šrámek dabei behilflich sein, hatte er doch Erfahrungen und einige Bekannte von Einfluß. Doch Šrámek war hartnäckig ehrlich und lehnte die angebotene Hilfe ab. Pick achtete aber nicht auf Šrámeks Ablehnung und begann schnell zu handeln. Der Erfolg der Verhandlungen stellte sich bald ein. Und so wurde Fráňa Šrámek, Zugführer, zuständig nach České Budějovice, Klassifikation B, am 24. August 1918 dem Kriegs-Presse-Quartier, Wien II, Donaustraße Nr. 29, zugewiesen. In Wien blieb Šrámek nur kurze Zeit. Der Krieg war dem Ende nahe. Die österreichisch-ungarische Monarchie war im Zerfall. Am 28. Oktober 1918 wurde die Tschechoslowakische Republik verkündet. Am 1. November kehrte der einundvierzigjährige Dichter Fráňa Šrámek heim.

Auch in den 20er Jahren widmete sich Otto Pick weiter dem Übersetzen der Šrámekschen Werke. 1920 erschien seine Übersetzung des Romans "Der silberne Wind" ('Stříbrný vítr') im Verlag Ed. Strache, Wien-Leipzig. Einige Kapitel dieses Romans wurden dann später in der 'Prager Presse' abgedruckt, wo Pick seit 1921 als Redakteur für Theater und Literatur arbeitete.

In der ersten Hälfte der 20er Jahre übertrug Pick vor allem dramatische Stücke Šrámeks, was übrigens eng mit der dichterischen Entwicklung Šrámeks zusammen-

hing: Der Schwerpunkt seines Schaffens lag damals auf dramatischem Gebiet, während er sich in der zweiten Hälfte wieder der Lyrik zuwandte. Manche von Picks Übersetzungen der Dramen Šrámeks blieben nur Manuskript (so die Übersetzung des bedeutenden Stückes "Měsíc nad řekou" ("Mond über dem Fluß"), oder sie wurden auszugsweise in Zeitschriften veröffentlicht. Anders verhielt es sich mit Picks lyrischen Übersetzungen, die nicht nur die Veröffentlichung in Zeitschriften, sondern auch eine Buchausgabe erreichten. Unter diesem Gesichtspunkt war das Jahr 1927 besonders bedeutend, in dem der Dichter Fráňa Šrámek seinen fünfzigsten Geburtstag feierte. Zu den schönsten Geschenken zum Geburtstag gehörte für ihn bestimmt die deutsche Buchausgabe seiner Lyrik von Otto Pick, womit der Übersetzer dem Dichter eigentlich auch die größte Huldigung darbrachte. Das Buch wurde unter dem Titel "Wanderer in den Frühling" im Verlag František Kohl in Prag herausgegeben; Josef Čapek entwarf den Umschlag des Buches, sein Bruder Karel Čapek schrieb ein herzliches und witziges Vorwort, worin er seine Bewunderung für das Werk Šrámeks zum Ausdruck brachte. Otto Pick wählte für das Buch 16 Gedichte aus. Obwohl die Übertragungen nicht ganz ohne Fehler sind (sie leiden an Beiläufigkeiten, manchmal verlieren sich die Pointen und auch das Šrámeksche "Mélós")<sup>4</sup> und heute schon veraltet wirken, kann man ihnen dichterischen Wert und hohen Vermittlungswert in der Zeit ihrer Entstehung keineswegs absprechen. Das Buch "Wanderer in den Frühling" war die erste und blieb bislang die einzige selbständige Buchausgabe Šrámekscher Lyrik in einer Fremdsprache. Einige Übertragungen Picks, die in diesem Buch enthalten sind, wurden noch in späteren Jahren veröffentlicht. Zwei Gedichte Šrámeks in Picks deutscher Fassung erschienen noch in den 60er Jahren, also mehr als 20 Jahre nach dem Tod des Übersetzers (1940).<sup>5</sup>

Otto Pick beschäftigte sich lange Zeit mit dem Werk Šrámeks. Fast zwanzig Jahre, etwa von 1908 - 1928, widmete er sich intensiv dem Übersetzen der Šrámekschen Prosa, Lyrik und Dramatik aus dem Tschechischen ins Deutsche (und schuf überhaupt die meisten Šrámek-Übertragungen in eine Fremdsprache), auch in den nachfolgenden Jahren vermittelte er unermüdlich das Werk dieses tschechischen Dichters, mit dem er sich innerlich verwandt fühlte. Die ziemlich umfangreiche Korrespondenz und andere Dokumente bezeugen, daß es sich zwischen Fráňa Šrámek und Otto Pick nicht bloß um die konventionelle Beziehung zwischen einem Dichter und seinem Übersetzer handelte, sondern daß die beiden auch in aufrichtiger Freundschaft verbunden waren. Es bleibt Picks Verdienst, daß der Name Fráňa Šrámek schon vor dem ersten Weltkrieg über die Grenzen des tschechischen Sprachgebietes hinausdrang.

#### Anmerkungen

- 1 Der Brief wie die folgenden zitierten Briefe befinden sich im Literaturarchiv des Museums des nationalen Schrifttums in Prag-Strahov in den Nachlässen der Adressaten.
- 2 Bařha, F. Bibliografie překladů díla Fráni Šrámka. Hradec Králové 1983.
- 3 Frantšek Bařha gibt die von Antonín Bartoš geschaffene Übersetzung der Erzählung "V Africe nejčernější" ins Esperanto aus dem Jahre 1912 als die überhaupt erste Übersetzung eines Werkes von Šrámek in eine Fremdsprache an, indem er die im Jahre 1912 veröffentlichte deutsche Übersetzung des Gedichtes "Áda, Minka, Marta" von Pick gar nicht erwähnt. Für die allererste Šrámek-Übersetzung müßte man jedoch diejenige halten, die in der Zeitung "Der Weckruf" (R. Scheidegger, Zürich) unter dem Titel "Eine Szene im Himmel" schon am 1. Mai 1905 erschien. Es handelte sich um eine "vom Verfasser autorisierte Übersetzung aus dem Tschechischen".
- 4 Mit der Qualität der Šrámek-Übersetzungen ins Deutsche befaßt sich näher Ludvík Kundera im Bericht: Stručná zpráva o překladech poezie Fráni Šrámka do němčiny, Fráňa-Šrámek-Archiv in Sobotka, 1980.
- 5 "Soldat im Feld" ("Voják v poli"). In: "Die Kornblumen und die Städte", Stierstadt/Taunus 1960, S. 9.  
"Das Mädchen" ("Dívka"). In: "Die Glasträne", Verlag Volk und Welt, Berlin 1964, <sup>2</sup>1966.